

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: J. Slogauer & Co.
92 Fünfte Avenue, Chicago.
Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer 1 Cent
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert
Wochentlich 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei \$5.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei \$5.00

Dienstag, den 10. September 1889.

Das es den Verteidigern der angeblichen Mörder Cronins nur darum zu thun ist, sich der gesammten Verbrechenwelt als versäufte Kerle anzugeben, beweist die gestrige „Heldenthat“ des Hauptrechtsverwehrs Forreß.

Derselbe begab sich in Begleitung einiger handfester Männer nach dem Hause, in dem Dr. Cronin ermordet worden ist, überwältigte die Hüter der Wörkhütte und entfernte dann mit einem Messer alle Blutspuren vom Fußboden und von den Wänden. Seinen Schützlingen hat er damit gar keinen Gefallen erwiesen. Die Blutflecke im Carlson'schen Hause hätten an und für sich nicht als Beweismittel gegen die Angeklagten gelten können, und folglich werden letztere auch nicht dadurch entlastet, daß sie getilgt worden sind. Eher könnte gefolgert werden, daß der Advokat Forreß selbst die Angeklagten für schuldig hält, und sich aus diesem Grunde bemüht, sie durch allerlei Kniffe und Puffe vom Galgen zu retten. Auf vorurtheilslose Geschnore kann die That Forreß nur einen entsetzlichen unglücklichen Eindruck machen. Das weiß der Herr ohne Zweifel sehr gut, denn ein Dummkopf ist er ganz gewiß nicht. Warum spielte er also die Rolle, die in Criminalnovellen gewöhnlich dem übermenslichen Klugen und entschlossenen Detectiv zugewiesen wird? Wozu dieses an die Vorstadttheater untersten Ranges erinnernde Auftreten? Die Antwort kann nur dahin lauten, daß der Advokat Forreß zum Nutzen seines Geschäftes „Sensationen“ machen wollte.

Der Mißbrauch unter den sogenannten Rechtsanwältigen in den Vereinigten Staaten sehr scharf.

Im Staate Illinois gibt es mindestens ebenso viele Jünger der Themis, wie im ganzen Deutschen Reich, und die Mehrzahl derselben wohnt in Chicago. Da heißt es denn, tüchtig auf dem Damme sein, wenn man nicht ein „gebildeter Poletarier“ werden will. Der Advokat, der nicht die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und in das Reklamehorn zu tuken versteht, wird trotz der schönsten Anlagen nicht bemerkt und verschwindet in der großen Masse. Solche Prozesse wie der Cronin'sche kommen nicht alle Tage vor. Nicht nur in Chicago, sondern in den ganzen Vereinigten Staaten wird schon das Beispiel dazu mit der größten Spannung verfolgt. Jedermann, der in diesen Prozess verwickelt ist, wird Tages über hundertmal genannt. Der Advokat Forreß verstand es, diese Thatfache von Anfang an auszunutzen und die übrigen Verteidiger in den Hintergrund zu drängen. Seine ewigen „challenges“ fingen aber das Publikum zu erwidern an. Es mußte etwas ganz Neues, Ueberraschendes, noch nie Dagewesenes geboten werden, und so entschloß sich der rechtsbesessene Forreß, mit Hilfe gemieteter Todtschläger einen „sensationalen“ Gewaltstreich zu verüben. Die Bewunderung derjenigen Kreise, auf die er angewiesen ist, um seinen Lebensunterhalt zu gewinnen, ist ihm jetzt wohl sicher. An der Achtung der anständigen Rechtsanwältigen, die etwas auf ihren Beruf halten, ist ihm wahrscheinlich nicht viel geblieben. Daß ein Prozess, den die ganze gebildete Welt verfolgt, bald zum Sensations- und Schauerstück, bald zur Poffe gemacht werden kann, ist durchaus bezeichnend für die amerikanische Rechtspflege. Derselbe ist so schlecht, daß sie zum Mindesten nicht mehr schlechter werden kann. Ob sie so bald besser werden wird, ist allerdings mehr als zweifelhaft.

Der Fremdenhaß steckt den amerikanischen Sektengemüthern tief in den Knochen.

Ein wasserläufiger Gedanktag wurde seinerzeit von dem englischen Bischof Potter in New York durch die denkbar giftigsten Bemerkungen gegen die Ausländer entwirrt. Die anderen Würdenträger der amerikanischen Staaten verpflanzten englischen Staatskirchliche Stimmen sofort in das Verdammungsurtheil gegen alles „Unamerikanische“ mit ein! Um aber den Hohn noch weiter zu treiben, hat jetzt auch der Methodistische Bischof Newman in der zum größten Theile aus Eingewanderten und ihren unmittelbaren Nachkommen bestehenden Stadt Chicago folgendes geäußert: „Ich schaue vorwärts nach der Zeit, geliebte Brüder, und ich hoffe, der Tag ist nicht ferne, da kein Fremder mehr in den geliebten Körpergefaßen unseres Landes gebildet werden wird.“ Die methodistischen Reverenden, an welche diese Worte gerichtet waren, brauchen in jubelnden Beifall aus. Beinahe wären sie auf die Fische und Bänke getiegen, um ihrer Zustimmung Ausdruck zu geben.

Da der Begründer der Methodistischen Kirche in den Ver. Staaten ein Engländer war, so nimmt sich der Fremdenhaß seiner neuzeitlichen Anhänger besonders komisch aus. Doch ganz abgesehen davon, ist es doch gewiß recht erbaulich, daß Männer, welche sich für die allein rechten und wahren Christen ausgeben, die allererste Vorschrift des Christenthums, nämlich die Duldsamkeit, in so auffälliger Weise außer Acht lassen. Welcher Geist der Liebe spricht aus den Worten des Methodistischen Bischofs Newman! Weil von

den Ausländern viele zur römisch-katholischen Kirche gehören oder den Ansprüchen des freimüthigen europäischen Protestantismus huldigen; weil auch die religiös gemütheten Eingewanderten von dem amerikanischen Patentwesen und seiner widerlichen Heuchelei nichts wissen wollen, deshalb werden sie alleammt in Grund und Boden verdammt. Die Künstlerlinge vom Schlage dieses Bischofs Newman schaden der Kirche mehr, als tausend Bob Jagersolls.

Zeit britische Startdöfse scheinen die Londoner Wersteigenthümer zu sein.

Nachdem dieselben ihren Arbeitern die verlangte Lohnerhöhung bewilligt hatten, so daß der verderbliche Zustand allgemein als beendet angesehen wurde, stellte es sich heraus, daß die neuen Bedingungen erst am 1. Januar in Kraft treten sollen. Die Arbeiter meinen mit Recht, wenn ihnen der höhere Lohn vom 1. Januar an gezahlt werden könne, so können er ihnen schon vom 1. November an bewilligt werden. Vermuthlich liegt den „Bossen“ nicht gar so viel an dem Gelde, das sie in den Monaten November und December hergeben sollen, aber sie wollen sich nicht nachgeben lassen, daß sie sich bedingungslos gefügt haben. Derselbe thörichte Stolz hält auch in den Ver. Staaten viele Unternehmer davon ab, mit Arbeiterauschüssen zu unterhandeln oder Gewerkschaften und sonstige Verbindungen anzuerkennen. So leicht läßt sich die Vorstellung nicht verdrängen, daß der Arbeiter stets demüthig sein und sich ducken soll. Indessen wird der Werth der Arbeit denn doch immer mehr gewürdigt.

Die „Mutter der Prohibition“, Frau Ellen Foster aus Iowa, konnte nicht gut an der Regierungsschritte untergebracht werden. Aber besagte „Mutter“ hat einen Mann, und dieser ist von Herrn Harrison, in Anerkennung der großen Verdienste der „Prohibitionsmutter“ um die republikanische Partei, mit einer schönen Prämie belohnt worden.

Lokalbericht.

Die Drainirungsfrage und der Cronin-Prozess.

Richter McConnell unter doppelten Verpflichtungen.

Unser Rechtsverfahren leidet an vielen Mängeln und ist nach Schillbürgerart durch die starren Formen des Gesetzes in die Enge getrieben. Die richterliche Commission, welcher die Grundbesitzung der Abzugsanalysen unterbreitet wurde, liefert dafür einen handgreiflichen Beweis. Der Countyrichter hatte seiner Zeit die Richter Luthill und McConnell zu seinen Beisitzenden bestimmt. McConnell ist aber nun jetzt in dem Cronin'schen Falle beschäftigt, der seine volle Aufmerksamkeit beanspruchen sollte, weshalb angenommen wurde, daß er aus der Commission entlassen und durch einen andern Richter ersetzt werde. Nichtsdestoweniger, welche in der Canalirungsfrage Interessen vertreten, stellen die Möglichkeit einer solchen Anordnung in Abrede und berufen sich auf den Wortlaut der hierfür erlassenen gesetzlichen Verfügung. Nun kann aber Richter McConnell von der Leitung des Cronin-Prozesses in keinem Falle zurücktreten, auch die Reihenfolge in den Tagen des Verfahrens, namentlich jetzt bei dem Verhör und der Einsetzung von Geschworenen, nicht gut unterbrechen, da dies auf den Gang des Prozesses nachtheilig wirken würde. Es wird nun in Vorschlag gebracht, daß Richter McConnell im Criminalgericht vor 9 Uhr Morgens bis zu 12½ oder 1 Uhr Nachmittags seinen Funktionen obliegen und dann in Gemeinschaft mit den Richtern Brendergast und Luthill die Argumente in Angelegenheiten der Abzugsanalysen mitanhören solle. Diese Argumente sind bald gehört, obgleich sie von den Vertretern der Parteien die feindlichen Interessen durch Reden bekämpft werden. Obgleich vier oder fünf Nachmittage für die Sache benötigt sind, könnte Richter McConnell, ein noch jüngerer Herr, das ihm aufgelegte Pensum leisten. Richter Brendergast hat bis jetzt seine Absicht nicht kundgegeben und mit Richter McConnell keine Berathung darüber gehabt.

Der Gas-Truß.

Macht sich wieder maufig.

„Wie's gemacht wird“, finden jetzt die Stadtbehörden an sich selbst aus. Und schlimm müssen es die Herren Monopolisten schon treiben, wenn den Stadtbehörden selbst schon die Geduld ausgeht. In der Stadthalle werden nämlich alle möglichen Versuche gemacht, um in den Theilen der Stadt, welche noch mit Gasolin erleuchtet werden, die Beleuchtung möglichst zu vervollkommen. Dies ist höchstens durch recht gute Brenner zu erreichen. Die Straßenbeleuchtungs-Gesellschaften suchen nun auf jede mögliche Weise die Pläne der Stadt zu durchkreuzen, um sich das „Heft“ nicht aus den Händen nehmen zu lassen. Sobald die Stadt irgend ein Patent aufgekauft hat, droht die Monopol-Gesellschaft mit Klagen wegen Nachahmung ihres eigenen Patents. Dadurch werden die ärmeren Patenthaber abgedrückt, brechen die Verhandlungen mit der Stadt ab und verkaufen ihr Patent an die oben genannte Gesellschaft, an welche dann die Stadt große Profite zu bezahlen hat. Stadtanwalt Hutchinson hat nun Herrn Purdy, dem Chef der betreffenden Abtheilung, den Rath erteilt, durch einen Patent-Anwalt feststellen zu lassen, wie weit das Patentrecht der Straßenbeleuchtungs-Gesellschaft geht.

Die Aenderung der Straßennamen.

Was der Stadtrath in der Sache zu thun gedenkt.

Eine der wichtigsten Maßregeln, mit denen sich der Stadtrath bald nach seinem Zusammentritt zu beschäftigen haben wird, betrifft die Namensänderung vieler Straßen, welche durch Einverleibung der Vororte in die Stadtgrenzen zu einer Nothwendigkeit geworden ist. Es giebt nämlich jetzt in der Stadt mehrere Straßen, die den gleichen Namen tragen, so z. B. nicht weniger als fünf, die „School Street“ heißen. Der Stadtrathsausschuß, welcher noch vor Vertagung mit dieser Angelegenheit betraut wurde, sucht, wie Ab. Bierling, dessen Vorsitzender, constanter, bei der Namensänderung den Wünschen der Anwohner solcher Straßen möglichst gerecht zu werden. Shields Avenue z. B., welche sich von der 26. bis zur 33. Straße ausdehnt, mündet in die Winterstraße. Die Bewohner beider Straßen wollen deren Namen in Columbus Avenue umgeändert haben, und das wird wahrscheinlich auch geschehen. Es ist ferner vorge schlagen, die Lakestraße als Scheidelinie zwischen der Nord- und Südseite zu nehmen und den zwischen der Lake- und 12. Straße liegenden Straßen fortlaufende Nummern zu geben, so daß alle Straßen auf der Südseite durch Nummern bezeichnet sein würden. Käme dieser Plan zur Ausführung, so würde Lakestraße Jordan Erie Straße, Randolphstraße Zweite, Washingtonstraße Dritte heißen, und so fort. Das wäre jedenfalls sehr vernünftig und würde fremden wie Einheimischen in der Zukunft vielen Ärger und unnötige Zeitverschwendung ersparen. Die Hausnummern in diesen Straßen müßten dann auch geändert werden, um die Bezeichnung West oder Süd für letztere unglücklich zu machen.

Kein Strike der Straßenbahn-Angestellten zu befürchten.

Herr James Haworth, ein Mitglied des Executive-Comites der Straßenbahn-Angestellten der Westseite, erklärt, daß durchaus kein Strike an dieser Linie zu befürchten sei. Die Rederei sei nur dadurch entstanden, daß einige Mitglieder entlassen worden seien, worüber am Samstag das Comite Bericht erstattet habe, und das sei nur geübt, um den entlassenen Angestellten Gelegenheit zu geben, ihre Beschwerden zu unterbreiten, damit das Comite sie den Beamten der Bahn vorlegen und vielleicht eine Wiederanstellung für die Entlassenen erlangen könne.

Noch ein Nord-Prozess.

Die Verhandlungen gegen den des Nordes angeklagten Patrick Reynolds haben gestern vor Richter Horton begonnen. Reynolds wohnte mit seinem Schwager, Charles Hutchinson, in dem Hause 4225 Süd Highland Ave. Der Angeklagte giebt an, daß in der Nacht vom 1. zum 2. April, während er bereits mit seiner Frau zu Bett gegangen war, Hutchinson in sein Zimmer drang, eine Wasserflasche ergießt und damit Reynolds schlug. Die Flasche zerbrach und mit dem scharfen Glase habe Hutchinson die Pulsader durchschnitten und sei verblüht. Frau Reynolds, die Gattin des Angeklagten, giebt den Sachverhalt genau wie ihr Gatte an, kann jedoch als Zeugin nicht zugelassen werden.

Wollen keine Gasfabrik in ihrer Nähe.

Die Mutual Gaslight and Fuel Company, beabsichtigt an der 39. Str. und Langley Ave. eine Gasfabrik zu errichten. Die Grundbesitzer in jener Gegend, hielten gestern Abend unter Vorhiss des früheren Congreßabgeordneten N. W. Dunham eine Versammlung ab, um gegen den geplanten Bau, der den Werth der Bauplätze nur verringern und das Vermietern der Wohnungen an bessere Miether unmöglich machen würde, zu protestiren. Frank Abrecht, ein Anwalt genannter Gesellschaft, erklärte in der Versammlung, daß die Gasfabrik durch schlechte Gerüche durchaus nicht belästigt werden würde. Er glaube, daß durch die Vortheile, welche das bessere und billigere Gas bieten, auch kleine Unannehmlichkeiten in den Kauf genommen werden könnten. Die Versammlung konnte jedoch nicht überzeugt werden und wurden die Herren C. C. Landt, E. B. Sherman, A. F. Murray, W. H. Colvin, Lew Smith, Henry Trumbull und J. L. McRever als Comite erwählt, um die nöthigen Geldmittel zu beschaffen, welche nöthig sind, um gegen die Ausführung des Baues nöthigenfalls gerichtliche Schritte zu thun.

Ein Taschendieb dingfest gemacht.

Zwei guten Jang scheinen die Geheimpolitischen Nordrum und Plunkett gemacht zu haben, indem sie George W. Young, einen verdächtigen Burtschen, gestern Abend verhafteten. Im Besten Youngs fand man eine Anzahl Theater- und Eisenbahn tickets, welche wohl alle von Diebstählen herrühren. Young wird beschuldigt, öfters unter dem Vorgeben, sich die Hände waschen zu wollen, diejenigen Räume des Tompson'schen Restaurants in der Dearborn Straße zu betreten, in welchen die Gäste ihre Kleider aufbewahren, und deren Taschen regelmäßig auszulündern. Der Bestzer des Restaurants hofft, daß die Diebstähle jetzt ein Ende haben werden.

Man abonnirt bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost“, sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.

Nette Ausichten.

Eine Steigerung der Kohlenpreise wieder erwartet.

Wer sich bereits der guten Hoffnung hingeeben hatte, daß die Kohlenpreise in diesem Jahre nicht sehr steigen würden, wird sich nach dem 1. October etwas sehr enttäuscht fühlen. Es ist Thatsache, daß am 1. Mai d. J., als die Schiffsahrt offiziell eröffnet wurde, der Vorrath an harten Kohlen bei den hiesigen Händlern noch ein ganz bedeutender war. Die Ursache davon war das ungewohnt milde Wetter in den vergangenen Wintermonaten. Dazu kam noch, daß die Gewässer für die Schifffahrt einer Monat früher eisfrei wurden, als es in früheren Jahren der Fall war. Aus allen diesen Gründen war die Hoffnung wohl berechtigt, in diesem Jahre niedrigere Kohlenpreise zu erhalten, da man glaubte, die Händler würden sich die gute Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre Lager bei Zeiten zu füllen. Die Händler hatten wohl die Absicht, nicht aber die Kohlenbarone, welche nicht nur die Production, sondern auch den Verkauf in ihrer Weise beschränken, natürlich nur aus dem Grunde, um auch die Preise „im Interesse der Consumenten“ zu „regeln“. Es wird allgemein ein harter Winter erwartet, und glaubt man in fachverständigen Kreisen nicht, daß der Vorrath an Kohlen genügen werde, um den Winterbedarf zu decken und daß eine Erhöhung der Hartkohlenpreise um 50 Cents die Tonne vom 1. October ab eintreten werde. Auch die Preise der weichen Kohlen werden um 10—20 Cents pro Tonne erhöht werden, in Folge des kleinen Vorraths, welcher durch die Streiks nicht vervollständigt werden konnte.

Eine Nachlässigkeit der Polizei.

Am letzten Dienstag berichtete Herr George V. Schert der Polizei in der Halted-Strassen-Station daß ihm aus seiner Wohnung, Ecke Cleveland Ave. und Wisconsin Str., eine goldene Uhr und Kette im Werthe von \$175 und \$250 in Baar gestohlen worden seien. Er gab der Polizei eine genaue Beschreibung des Diebes, aber vier Tage nach der Meldung war in der Centralpolizei-Station von dem Diebstahl selbst noch gar nichts bekannt, viel weniger also der Dieb gefangen, welcher, wie vermuthet wird, inzwischen sich auf dem Wege nach Europa befindet. Herr Schert hatte gerade das neu erbaute Gebäude bezogen, als die Arbeiter die Legung der Gasleitung beendeten. Am letzten Dienstag kam ein bei der Firma, welche die Legung der Leitung im Contract hatte, in Diensten stehender Mann, um die benedete Arbeit zu inspiciren. Herr Schert nahm keinen Anstand, dem Manne die Durchsicht des Hauses zu gestatten. Der Mann ging durch den Keller in die oben gelegene Wohnung Schert's, stahl aus einer Kiste, welche im Wohnzimmer hing, die Werthpapiere und verließ ruhig das Haus. Wenige Minuten später merkte Herr Schert den schweren Verlust und benachrichtigte sofort die Polizei in der Halted-Strassen-Station. Diese verurtheilte aber, die Centralstation zu benachrichtigen. In Folge dieses Streiches, auf den die Polizei nicht stolz sein darf, hatte der Ganner genügend Zeit, sich aus dem Staube zu machen.

Personal-Notizen.

Herr Wilhelm Rapp, der zweite Redakteur der „Illinois Staatszeitung“ ist von seiner sechsmonatlichen Erholungsreise nach Deutschland wohlbehalten zurückgekehrt.
Der frühere Hilfs-Staatsanwalt (Ed. Furthman, welcher der Reisebegleiter des „Baron“ Verkes auf dessen europäischer Vergnügungstour war, feierte gestern Vormittag zurück. Der „Baron“ wird am Mittwoch hier eintreffen.
Der bekannte Barbier und frühere „Temperenzprediger“ Tony Delight, starb letzte Nacht in Folge eines Herzschlages im Alter von 60 Jahren. „Tony“, wie er allgemein genannt wurde, war ein geborener Quartettist. Vor etwa 30 Jahren kam er nach Chicago, wo er ziemlich wild und ungelos lebte. Nach dem „großen Feuer“ war er jedoch wie verwandelt. Abend für Abend hielt er in der Farmwell Halle Temperenzpredigten mit großem Erfolge. Es wird behauptet, daß er der erfolgreichste Prediger auf diesem Gebiete war. Später eröffnete er den Barbierladen 103 Clark Str., den er bis letzten Mittwoch noch selbst leitete. An diesem Tage wurde er krank und beendete in Folge des Herzschlages in seiner Wohnung 791 Warren Avenue letzte Nacht sein vielbewegtes Leben.
Theodor H. Moses, der bekannte begabte Künstler, starb gestern Abend in seiner Wohnung, 308 Sacramento Ave. Er heirathete erst kürzlich ein Mädchen Millie E. Riederban. Die Beerdigung findet am Mittwoch vom Trauerhause aus statt.
Der Julian Goldsmith, von London, langte heute Vormittag in Begleitung von Gattin und Kindern, sowie einer zahlreichen Dienerschaft an und stieg im Hotel Richelieu ab. Herr Goldsmith, einer der bekanntesten Männer Englands, ist auf einer Vergnügungsreise begriffen.
In Folge eines Telegramms von Peoria, Ill., wurde John Mount, ein Panoramabesitzer, gestern Abend durch die Geheimpolitischen Bell und Carly verhaftet. Mount wird noch heute nach Peoria zurückbefördert werden, wo gegen ihn eine Anklage wegen Angriffs vorliegt. Er befreit das ihm zur Last gelegte Vergehen.

Für die Leser der Abendpost.

Ein schönes Geschenk für Ihre Frau!

Jahrelang hat das Publikum über die hohen Monopolpreise der Nähmaschinen zu klagen gehabt und jetzt, wo endlich die bedeutendsten Patente abgelassen sind, wo endlich die Preise zu einem vernünftigen Maße herabgedrückt worden sind, schreibt das Monopol-Imitation, Imitation, Schwindel, Schwindel und sich dadurch die legitime Konkurrenz aus dem Markte zu verbannen, um auch weiterhin vom Publikum die hoch übertriebenen Preise erpressen zu können.
Unsere Fabrik ist mit den besten und vervollkommensten Maschinen ausgestattet; unsere Maschinen sind eine ausgezeichnete, unübertroffene Arbeit und jede Maschine gar a n t i r. Es ist Ihr Interesse, die beste Maschine, die Sie finden können, zu kaufen, und wir beschickiger Ihnen die beste Maschine zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen.
Wir bieten unsere Improved Imperial Nähmaschine nicht als eine Imitation dem Publikum an, sondern wegen ihrer technischen Fertigkeit und der Genauigkeit in der Arbeit, und der aktuellen Zusammenstellung. Unsere Fabriken arbeiten mit ganz neuen Maschinen, mit Benutzung aller moderner Erfindungen und Verbesserungen, so daß eine größere Genauigkeit bei der Herstellung der Bestandtheile der Maschine erzielt werden kann, als wenn alte und verbrauchte Maschinen angewandt werden. Die einzelnen Theile sind nach einem höchstern Maße gemacht, haben ihre exacte Größe. Die Theile, die am meisten gebraucht werden, sind aus dem besten Stahl gemacht und lassen ganz genau. Das Pedalrad hat eine richtige Bewegung und ist so angebracht, daß die Spulen aufgerollt werden, ohne die Maschine zu verletzen, oder die Arbeit davon entfernen zu müssen. Eine weitere bedeutende Verbesserung ist der self threading Eyelet, Check Lever und Needle Clamp. Unser Superior, welcher jede Maschine sorgfältig prüft, hat eine langjährige Erfahrung in der Konstruktion von Nähmaschinen und hat früher eine bedeutende Nähmaschinenfabrik im Osten geleitet. Wir haben unsere eigenen, einen Flächenraum von 30,000 Fuß einnehmenden Fabrik in der letzten Zeit noch bedeutend vergrößert, und können dem Publikum unsere Nähmaschinen zu Fabrikpreisen verkaufen. Wir sind als die größten Nähmaschinenfabrikanten des Westens bekannt und unsere Nähmaschinen haben einen so großen Ruf erlangt, daß sie einer Empfehlung unserer Leser nicht bedürfen.



No. 3, Patent Metal Base.

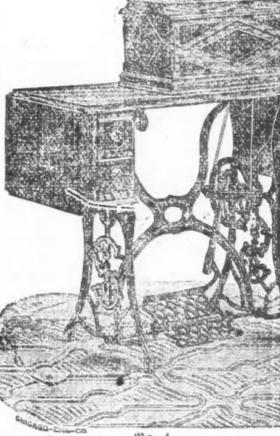
Die verbesserte Imperial Singer Low Arm Maschine.

Jede Maschine wird für 5 Jahre garantiert.

Jede Maschine enthält die folgenden Zugaben frei: Säumer, extra Tischplatte, extra Schraubenzieher, Schraubenschlüssel, sechs Schiffschrauben, Nadeln mit Gel, ein Duzend Nadeln und ein Instruktionbuch (deutsch und englisch).

Diese Maschine mit vollständigem Zubehör kostet nur \$16.

Verbesserte Familien-High Arm Imperial Singer Sewing Maschine.



No. 4.

Wir sind überzeugt, daß unsere neue verbesserte Familien High Arm Imperial Sewing Maschine die Güte und das Vertrauen des Publikums gewinnen wird, da sie eine Art von Maschine ist, welche allgemein vom Publikum verlangt wird.

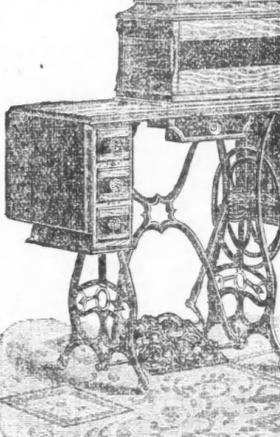
Jede Maschine wird für 5 Jahre garantiert und ist mit den neuesten und praktischsten Verbesserungen ausgestattet.

In jeder Maschine gehören die folgenden Zugaben, die wir frei mitgeben: Säumer, Tischplatte, Schraubenzieher, Schraubenschlüssel, sechs Schiffschrauben, eine Nadel mit Gel, Gauge und Gauge Schraube, Nadeln etc. und ein Instruktionbuch (deutsch und englisch).

Diese Maschine mit vollständigem Zubehör kostet nur \$20.

Neue elegante, leicht arbeitende verbesserte High Arm Imperial Favorite Nähmaschine.

Die Nähmaschine, welche unsere neue und elegante High Arm Nähmaschine beim Publikum findet, gereicht uns zu großer Freude. Besonders bei Damen ist sie sehr beliebt, wegen der vielen Vorzüge, die sie vereint. Erstens sind alle Bestandtheile aus dem besten Metall gemacht, mit der größten Genauigkeit und Reibtheit und werden von ihrer Veranwendung einer gemauerten Breite unterworfen. Ihre Konstruktion ist einfach, da sie nur wenige Bestandtheile hat, nicht kompliziert ist, und auch nicht aus der Ordnung kommt. Der Arm ist hoch genug, um jede Art von Arbeit mit der größten Genauigkeit zu machen. Sie ist überdies gemacht aus dem besten und besten Metall, nur hat sie noch die meisten Vortheile, welche ihrem Zweck noch erhöhen. Sie ist sowohl für reiche, als für arme Arbeit geeignet. Sie hat eine leicht einlegende Nadel und spart dadurch viele Mühen. Sie wird leicht gehandhabt und erträgt den Transport.



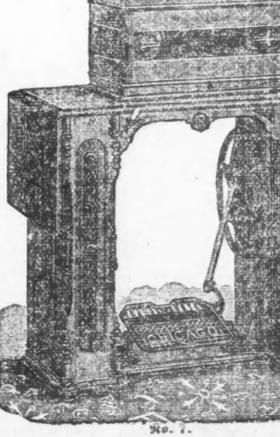
No. 5.

Sie hat das patentirte Rich Balance Rad, mit einem ebenfalls patentirten Apparate, um dasselbe zum Stehen zu bringen, die vollständige Verbesserung in ihrer Art. Die am meisten der Abnutzung ausgesetzten Theile sind aus dem besten Stahl gemacht, was ihnen die größte Dauerhaftigkeit sichert.

Mit jeder Maschine liefern wir das vollständige Zubehör in einem sammtüberzogenen Koffer gratis, bestehend aus: einem Säumer, einer extra Tischplatte, Schraubenzieher, Schraubenschlüssel, sechs Schiffschrauben, eine Nadel mit Gel, ein Duzend Nadeln etc. und ein Instruktionbuch (deutsch und englisch).

Diese elegante Maschine mit vollständigem Zubehör kostet nur \$28.

Dieselbe Maschine No. 5 mit 5 Schubkästen kostet nur \$24.



No. 6.

Diese elegante Cabinet Maschine mit vollständigem Zubehör Complete kostet nur \$36.

Kauft direkt von den Fabrikanten und spart \$15—\$40 Commission für den Agenten.

Sie laden das geehrte Publikum freundlich ein, uns in unserem Verkaufslokal zu besuchen.
The Imperial Manfg. & Supply Co.,
Fabrikanten,
187 & 189 E. Washington Str., nahe 5. Ave., Verkaufsraum 2. Fl.

